

# Aktivitäten des VDI-Landesverbands Sachsen-Anhalt

Hon.-Prof. Dr.-Ing. Mirko Peglow | Vorsitzender VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt

Dr.-Ing. Horst Lewy | Geschäftsstellenleiter VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt

## Wirtschaftsforum »Pfännerhall als Eingangstor zum Geiseltal« in der Zentralwerkstatt Pfännerhall

Der Landesverband beteiligte sich am VDI-Forum des Arbeitskreises Wissenschaft und Technik des VDI-Hallescher BV, der am 27.05.2015 in Braunsbedra stattgefunden hat.

Frau Dr. Renate Patz, die sowohl im VDI-Arbeitskreis Wissenschaft und Technik aktiv ist und auch gleichzeitig den Förderverein Zentralwerkstatt Pfännerhall e.V. als Geschäftsführerin leitet, vermittelte den über 20 Teilnehmern in ihrem umfassenden Bericht Informationen und Erfahrungen über das Braunkohlenrevier von Mitteldeutschland. Mit 31 Tagebauen inkl. 207 Restlöchern nimmt das Revier eine Fläche von 175 Quadratkilometern ein. Die entstandenen 70 Seen nehmen insgesamt 500 Quadratkilometer ein, also fast die Fläche des Bodensees mit 536 km<sup>2</sup>. Mit teilweisen Tiefen von 80 Metern sind es die tiefsten künstlichen Seen Deutschlands.

Die durch den Bergbau gefundenen Fossilien wurden den Teilnehmern im Industriegemuseum von Prof. Peter Luckner gezeigt, wobei der Ur-Elefant in seiner einmaligen Größe am meisten beeindruckte.

Die interessante Frage: »Wie entwickelt sich die Landschaft nach dem Bergbau«, wurde bereits von den Verantwortlichen des Bergbaus vor 80 Jahren beantwortet. Sie hatten bereits Lösungsvorschläge, die heute teilweise realisiert sind, so z.B. der Weinberg »Goldner Steiger«, und natürlich ein stark wasserorientierter Tourismus.

Aber am Besten machen Sie, liebe Leser, selber mal einen Ausflug in das Geiseltal und lassen die neu entstandene Natur auf sich wirken.

## Steps to work – die Prämierungsveranstaltung

Anlässlich der »Steps to work«-Prämierungsveranstaltung am 18.06.2015 wurden auch die Preisträger für den Themenkreis »Ingenieurwissenschaften« ausgezeichnet. An der erfolgreichen Veranstaltung nahmen 93 Vertreter aus den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft teil. Gewinner wurde das Modellprojekt zur Berufs- und Studienorientierung an Gymnasien in Sachsen-Anhalt. Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern!

Die Preisträger wurden durch eine Jury bestimmt, die aus Vertretern des Ministeriums für Wirtschaft und Soziales, der Arbeitgeber und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalts, der Industrie- und Handelskammer Magdeburg, des VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt und des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bestand.

Der VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt hatte die Kategorie MINT (Mathematik | Ingenieurwissenschaften | Naturwissen-

schaften | Technik) gesponsert und wurde im Auftrag durch Dipl.-Ing. Christine Ihloff, Arbeitskreisleiterin »Frauen im Ingenieurberuf« des VDI-Magdeburger BV, vertreten.

Erfreulich ist, dass dieses Projekt bereits seit dem 1. Juli ab der 11. Klasse zur Berufsorientierung fortgesetzt wird.

## Digitale Intelligenz im Maschinen- und Anlagenbau

Der 23. Industriearbeitskreis »Kooperation im Anlagenbau« fand am 24.06.2015 in der Denkfabrik im Wissenschaftshafen statt. Das Thema des 23. Industriearbeitskreises lautete »Digitale Intelligenz im Maschinen- und Anlagenbau« und baute somit auf dem Industriearbeitskreis im November 2014 mit dem Thema »Digitalisierung der Wertschöpfungskette/Industrie 4.0 im Anlagenbau« auf. Industrie 4.0 ist ein innovativer Trend, dem sich vor allem der Maschinen- und Anlagenbau nicht entziehen kann, um seine Wettbewerbsfähigkeit zu halten und



Dipl.-Ing. Christine Ihloff überreicht den vom VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt für den Themenkreis »Ingenieurwissenschaften« gesponserten Scheck an die Preisträger (v.l.): Jörn Froböse, Gregor Strähler und Florian Jacob vom Werner-von-Siemens-Gymnasium. Foto: Elbe-Medien GmbH

auszubauen. Der VDI-Landesverband beteiligte sich auch in diesem Jahr an dem Industriearbeitskreis, denn auch der VDI beobachtet und begleitet die Herausforderungen, die Industrie 4.0 für die Unternehmen mit sich bringt.

Nach der Begrüßung durch Frau Dipl.-Ing. Andrea Urbansky, Geschäftsführerin des FASA e. V., erläuterte Dr. Reiner Fabiunke als erster Referent der Veranstaltung, wie die Evonik Industries AG die Kleinteiligkeit der internen Projektarbeit durch ein Multiprojektmanagement überwindet. Die sogenannte SPOT-Plattform verbindet die operative Einzelprojektsteuerung mit der strategischen Budgetsteuerung auf Bereichsebene und ermöglicht so echtes Multiprojektmanagement. Sicherheit durch Transparenz, eine umfassende Finanzkontrolle und flexibles Projektreporting sind nur einige Vorteile, auf welche die Evonik Industries AG nicht mehr verzichten möchte.

Nach diesem informativen Einstieg folgten weitere praxisbezogene Darlegungen. Christoph Emde vertrat die KSB AG. Er veranschaulichte die Vorzüge von Industrie 4.0 in Form der App »Sonolyzer«. Nach einer kurzen Pause, die zum persönlichen Austausch genutzt wurde, ging Jens Fey, TÜV Thüringen e. V., dann auf die Bedeutung von funktionaler Sicherheit von Prozessanlagen ein.

Des Weiteren wurden die Teilnehmer über die Möglichkeiten der interaktiven Visualisierung am Beispiel von Wirtschaftsräumen informiert. Durch die anschauliche Präsentation von Nicole Mencke, Fraunhofer IFF, war die Übertragung der Vorteile von Wirtschaftsräumen auf den Maschinen- und Anlagenbau nicht schwer, was sich in der nachfolgenden Fragerunde vertiefte. In einem weiteren Vortrag informierte Bernd Gebert, Fraunhofer IFF, über die »Informationsplattform für Bauleiter«, die das Fraunhofer IFF gemeinsam mit der FAM Magdeburger Förderanlagen und Baumaschinen GmbH realisierte.

Als Fazit kann angemerkt werden, dass es wieder eine gelungene praxisverbundene Veranstaltung war, die auch dem Anliegen des VDI entsprach.

### Erfahrungsaustausch der VDI-Landesverbände Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt

Mit Unterstützung durch Frau Dr. Träger-Nestler fand am 26.06.2015 in der VDI GARAGE LEIPZIG eine Zusammenkunft der Vorsitzenden der Landesverbände unter Teilnahme von verantwortlichen Vorstandsmitgliedern der Bezirksvereine aus den Ländern Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt statt. Herr Dr. Walter moderierte souverän. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Geschäftsstellenleiterin des Landesverbands Sachsen. Sie initiierte die Beratung, der folgende Tagesordnung zugrunde lag:

- Stand der Länder-Ingenieurgesetze,
- Zusammenarbeit mit den Ingenieurkammern,
- Erfahrungsaustausch zur Arbeit der Geschäftsstellen,
- Erfahrungen Startphase zum »Zukunftspiloten« und
- sonstiges.

Die unterschiedlichen Ergebnisse in der Ingenieurgesetzgebung der Länder zeigen deutlich die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit und einer einheitlichen Vorgehensweise im Verbund durch die Anleitung des Vereins Deutscher Ingenieure e. V. Düsseldorf. Daher war es auch erfreulich, dass Herr Stuka aus Düsseldorf an dieser Zusammenkunft teilnahm und seine Betrachtungen darstellen konnte.



Zusammenfassend konnte auch herausgearbeitet werden, wie der VDI die Entwicklung von Forschung und Wissenschaft bis zur Unternehmensentwicklung beeinflusst.

Leider musste aber auch die relativ geringe Breitenwirkung des VDI bei der Zusammenarbeit mit den Kommunalpolitikern erkannt werden.

### Gelungener Tag der Wissenschaft und Technik

An einem gelungenen Tag der Wissenschaft und Technik konnte der VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt am 09.07.2015 teilnehmen, der von den Privaten Allgemeinbildenden Schulen Großkorbetha gestaltet wurde. Denn wieder einmal zeigte sich in den vorgestellten Projekten anlässlich des Tags der Wissenschaft und Technik, dass gemeinsames Arbeiten allen zum Vorteil gereicht. Schulform- und altersübergreifend wurde in Gruppen an unterschiedlichen Bauanordnungen gebastelt, geklebt, gelötet, kreativ sich ausgelebt und gemalt. Da wurden Modelle von Flug- und Spielplätzen entworfen, Bausätze von Windgeneratoren zusammengesetzt, Skeletttürme, Brücken, Katapulte, Mausefallenautos und Autos mit Gummimotoren gebaut oder Kunst digitalisiert. Auch aus der Freien Grundschule in Spergau kamen 24 Schüler und Schülerinnen, die sich erst die Projekte der »Großen« anschauten, um sich dann selbst an eigenen Konstruktionen zu versuchen.



Präsentation der Projektergebnisse am Tag der Wissenschaft und Technik an den Privaten Allgemeinbildenden Schulen Großkorbetha. Fotos (2): Maik Gretschel

Die Ergebnisse dieses Tages sind großartig geworden. Die Partnerschule des Vereins der Deutschen Ingenieure (VDI) erhielten Unterstützung durch Herrn Brüsehaber, Herrn Dr. Schmidt und Herrn Dr. Lewy in ihrer Funktion als Mitglieder der Jury.

Für die Jury war es nicht einfach, die besten Konstruktionen zu bewerten, um die Sieger küren zu können, wollten wir doch die Besten aus jeder Projektgruppe bestimmen. Es wurde in drei Bewertungsgruppen, in denen die Schüler und Schülerinnen ihre Produkte in erstellten Präsentationsplakaten vorstellten, die Bewertung vorgenommen, wie z. B. die Schwierigkeiten, die Ideen und alles was dahinter steckt, für die Preisrichter nachvollziehbar präsentiert. Die Entscheidung war bei diesen anspruchsvollen Ergebnissen nicht leicht, aber es musste nun einmal entschieden werden. Punkt 14 Uhr wurde die Entscheidung schon mit Spannung erwartet. Jedes Gewinnerteam erhielt, gesponsert durch den VDI, Preise, die mit Begeisterung in Empfang genommen wurden.

Eine Neuauflage im nächsten Jahr wird sicher wieder spannend.

### Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt

Ein Vertreter des VDI-Landesverbands Sachsen-Anhalt wurde in die Jury zur Frauenförderung in der EU-Strukturfondsperiode 2014 – 2020 berufen. Im Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt behandelte das Team von 17 Personen nach einer Empfehlung für die Arbeitsweise der Jury das Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt und entschied über eine Projektidee für einen Ideenwettbewerb.

### Wann ist ein Ingenieur ein Ingenieur?

Diese Frage sollte im Ingenieurgesetz des jeweiligen Landes festgelegt sein. Dazu sind in ihm die dafür notwendigen gesetzlichen Bestimmungen enthalten. Es stellt sich nun die Frage: Braucht es einen gesetzlichen Schutz zur Berufsbezeichnung und welche Rolle spielen die Ingenieurgesetze

der Länder für die Sicherung der Ingenieurbasis. Diese Frage sollte in einer Beratung am 16.09.2015 beantwortet werden. Der VDI und die Ingenieurkammer-Bau NRW präsentierten Eckpunkte für eine Überarbeitung der Ingenieurgesetze anlässlich eines Symposiums mit über 80 Teilnehmern in Düsseldorf. Dr.-Ing. Horst Lewy nahm für den VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt an dieser Beratung teil und erhielt auch Informationen zum Stand der Ingenieurgesetze in den anderen Bundesländern. Dabei geht es nicht nur um den Schutz der Berufsbezeichnung, sondern auch um die Anerkennung von ausländischen Qualifikationen, denn die Landesregierung Sachsen-Anhalt hat die Überprüfung der vorhandenen Regelung bis Januar 2016 abzuschließen.

### Treffen der Geschäftsstellenleiter der VDI-Landesverbände

Am 17.09.2015 nahm der Geschäftsstellenleiter VDI-LV Sachsen-Anhalt an der Arbeitsberatung der VDI-Geschäftsstellenleiter in Düsseldorf teil. Herr Stuka, VDI-Leiter Bereich Mitglieder- und Regionalservice, leitete die Abarbeitung der umfangreichen Tagesordnung. Unter Teilnahme von Herrn Funk, Leiter Beruf & Gesellschaft, wurde das Symposium vom 16.09.2015 »Ingenieurgesetz« ausgewertet und die Situation in den jeweiligen Ländern der Bundesrepublik betrachtet. Einen breiten Raum nahm dabei auch der qualifizierte Zuzug ausländischer Ingenieure und Fachkräfte ein. Die Vorbereitung des Regionalbeirats am 06.10.2015 stand ganz im Zeichen der Vorbereitung der Projektstrategie 2020 des VDI. Der Workshop am 17.06.2015 wurde hinsichtlich der Themenstellung »Politik« betrachtet und konnte in die Aufgabenstellung zu den Projekten der jeweiligen VDI-Geschäftsstellen eingebracht werden.

Auch diesmal kamen alle Geschäftsstellenleiter zu Wort, denn es galt, die geplanten Aktivitäten und Projekte für 2016 vorzustellen und die nächste Zusammenkunft, die noch in diesem Jahr in Bremen stattfindet, vorzubereiten. Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass im kommenden Jahr der VDI den 160. Tag seiner Gründung in Alexisbad begeht.

### 25 Jahre VDI in den Neuen Bundesländern – 125. Jubiläum des Maschinenbaudenkmals Hettstedt

Ein reichhaltiges Programm wurde den zahlreichen Gästen am 12.09.2015 in Hettstedt vom VDI-Hallescher BV geboten. Dazu zählten der Besuch der Druckerei Heise, die Besichtigung des Unternehmens MKM in Hettstedt, des Mansfeldmuseums mit dem Nachbau der historischen Dampfmaschine und der Gangolfkirche sowie eine Fahrt mit der historischen Bergwerksbahn. Die Mitglieder des VDI-Clubs sowie der Zukunftspiloten des VDI-Hallescher BV, die Formel 1 in der Schule mit der Landschule Schulpforte und dem Bundeskoordinator, der PAS Großkorbetha Robocup, das Saline Technikum Halle mit diversen Versuchen und die Vorschulkinder Aktivitäten zeigten ihr Können.

Der Höhepunkt der Festveranstaltung am Denkmal begann mit den Grußworten der Staatssekretärin beim BMWi, Iris Gleicke, des Ministerpräsidenten Sachsen-Anhalts, Dr. Rainer Haseloff, und des VDI-Direktors, Ralph Appel. Sie hoben besonders die Bedeutung der ingenieurtechnischen Leistungen für die Wirtschaft hervor. Der anschließende Vortrag »Geschichtliches aus dem Mansfelder Land« von Landrat a.D. Sommer betonte die Bedeutung für die Entwicklung dieses Wirtschaftsraums.

Dass die Veranstaltung inhaltlich wie auch organisatorisch so erfolgreich wurde, kann auch auf die Unterstützung der Organisatoren durch das Humboldtgynasium Hettstedt zurückgeführt werden.

Mit dieser Festveranstaltung wurde auch an das 125. Jubiläum des Maschinendenkmals und an den 25. Jahrestag der VDI-Wiederzulassung in den Neuen Bundesländern erinnert. Und zudem auch daran, dass am 23. August 1785 der König-Friedrich-Schacht in Hettstedt die erste Dampfmaschine nach Watt'scher Bauart in Betrieb nahm. Das Denkmal wurde 1890 eingeweiht und stellte zur damaligen Zeit eine ingenieurtechnische Meisterleistung dar.

Dr.-Ing. Bernd Schmidt, Vorsitzender VDI-Hallescher BV, bedankte sich abschließend bei allen Gästen, Mitwirkenden und Organisatoren, die dieses Fest so erfolgreich werden ließen. ■

# Ingenieurforum 2015 »Ingenieurleistungen für Hochwasser- und Vernässungsschutz«

## 7. VDI-Forum Wirtschaft Wissenschaft

Dipl.-Ing. (FH) Barbara Schmidt

Foto: Viktoria Kühne



Am 18.06.2015 führte der VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt gemeinsam mit dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW) sowie der IK Sachsen-Anhalt das 7. VDI-Forum Wirtschaft Wissenschaft – Ingenieurforum 2015 durch. Als Moderator konnte wieder Dr. Winfried Bettecken (l.), Wellenchef MDR 1 Radio Sachsen-Anhalt, gewonnen werden.

Als Erste erhielt Anne-Marie Keding (Mitte), Staatssekretärin für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, das Wort. Frau Keding gab einen kurzen Überblick über den Stand des Hochwasser- und Vernässungsschutzes in Sachsen-Anhalt. So seien seit dem Hochwasser 2002 ca. 55 Prozent der beschlossenen Maßnahmen erledigt, von denen übrigens viele auch durch hiesige Ingenieurbetriebe realisiert worden sind, und 2020 sollen alle Maßnahmen abgeschlossen sein. Ob das auch für den Vernässungsschutz gilt, hänge davon ab, was die Kommunen wollen. Von 180 Anträgen seien 140 positiv entschieden. Die Politik habe Fonds in Höhe von 30 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Doch die Kommunen seien sehr zurückhaltend beim Vernässungsschutz, weil wir im Moment eine sehr trockene Zeit erleben, bei der Vernässung keine Rolle spiele. Maßnahmen zum Hochwasser- und Vernässungsschutz müssen aber auch immer für die Umwelt verträglich sein!

Dipl.-Ing. Burkhard Henning (3. v. r.), Direktor des LHW, sagte, dass das LHW schon im Jahr 2002 in der Lage gewesen sei, gute

Vorhersagen zu leisten, d. h. 5 Tage im Voraus + Prognosen. Heute könne man Hochwasser noch treffsicherer vorhersagen. Man müsse sich aber auch im Klaren sein, dass es keinen 100 %-igen Schutz gäbe!

Dr.-Ing. Peter Grubert (2. v. l.), Beratender Ingenieur, Geschäftsführer GGU Gesellschaft für Grundbau und Umwelttechnik mbH, appellierte, für technische Lösungen lieber früher als später zu sorgen. Kommunen müssten ins Ungewisse investieren, da sie nicht wissen, wann das nächste Hochwasser kommt. Als Ingenieur empfiehlt er, jetzt strategische Entscheidungen zu treffen. Leider sei der Ruf in der Not nur sehr laut, jetzt beim Niedrigwasser hätte man eigentlich Zeit für vorbeugende Maßnahmen. Stattdessen warten viele Kommunen einfach ab.

Prof. Dr. Bernd Ettmer (3. v. l.), FB Wasser- und Kreislaufwirtschaft der Hochschule Magdeburg-Stendal, berichtete, dass an seiner Hochschule heute mehr Studenten in seinem Fachgebiet studieren als früher, man habe jährlich 30 bis 40 Absolventen. Es gibt in Deutschland nur drei Hochschulen, an denen man diese Fachrichtung studieren kann, so u. a. in Magdeburg. Die Studenten finden nach Abschluss zu 100 Prozent einen Arbeitsplatz.

Dipl.-Ing. Jörg Herrmann (2. v. r.), Präsident der IK Sachsen-Anhalt, bestätigte, dass seit den letzten Hochwasserereignissen 2002 und 2013 zahlreiche gute Maßnahmen zum Hochwasserschutz unternommen wurden. Es existiere ein ausgezeichnetes Hochwassermanagement, das natürlich

noch verbessert werden kann. Wichtig sei auch die Verbesserung der Vorhersagegenauigkeit und -schnelligkeit, um sich auf die Situation einstellen zu können.

Dr.-Ing. Günter Ihlow (r.), VDI, Geschäftsführer tti Magdeburg GmbH, hob hervor, dass wasserwirtschaftliche Ingenieurleistungen Tradition in Magdeburg haben. Er empfahl, die fachlichen Know-how-Träger weiter effektiv zu vernetzen, um weiterhin gute Arbeit leisten zu können. Ein Restrisiko würde trotzdem immer bleiben. Ihn mache nachdenklich, wenn er heute bebaute Flächen sieht, auf denen er als Kind gespielt habe. Das ging damals nur dann, wenn auf diesen Flächen gerade mal kein Wasser stand! – Man solle die Bebauungskonzepte besser überdenken und der Natur ihren notwendigen Spielraum belassen.

Dass der Naturschutz kurzfristig Maßnahmen behindern kann und muss, zeigte eine Anfrage aus dem Bördeland. Hier waren die Planungen abgeschlossen. Bevor es jedoch zur Realisierung kam, machte sich auf dem betroffenen Gebiet ein Biber breit. – Nun müssen die Experten erneut entscheiden.

Dr. Bettecken bedankte sich bei der Expertenrunde und bat sie um ein Schlusswort. Dr. Grubert bemerkte, wie er es selbst als ketzerisch betitelte: »Es wird Zeit, dass mal wieder Hochwasser kommt, damit alle zögernden Verantwortlichen endlich aktiv werden, um das Notwendige in Angriff zu nehmen. – An uns Ingenieuren soll es nicht liegen, wir bringen unsere Kompetenzen gern ein! ■